

Eine Alt-Berliner Sammlung.

Eine Altberliner Sammlung von erlesener Qualität kommt in Rudolph Lepkes Kunstauktionshaus in Berlin auf den Markt, eine reiche Folge von Werken der Kleinkunst aus Renaissance- und Barockzeit sowie eine Anzahl hervorragender Stücke aus Kunst und Kunstgewerbe.

An erster Stelle steht eine gewählte Folge Bronzen, in der sich Vorliebe und Verständnis für die Erzeugnisse der reifen Zeit der italienischen Hochrenaissance offenbart. Selten sind die nackten Götter des Gian Bologna und Alessandro Vittoria in so vorzüglichen Exemplaren und mit so prachtvoller alter schwarzer Lackpatina zu finden. Die Erdteile von Tacca und die teilweise vergoldeten Christus- und Marienbüstchen von Duquesnoy sowie eine große vlämische Stierjagd aus der Rubenszeit, aus 15 Einzelfiguren bestehend, sind weitere Hauptstücke. Einige Reliefs und Plaketten von Hans Gar und anderen deutschen und italienischen Meistern schließen sich an.

Aus einer abwechslungsreichen Sammlung Elfenbeinschnitzereien besteht der zweite Teil. Es befinden sich darunter Putten von Duquesnoy, ein Hieronymus von Freese, ein Landsknecht an reich besetzter Tafel, ein Hauptwerk von Troger sowie Reliefs, eine Kreuzigung und ein Marientod aus dem 14. Jahrhundert, eine Ecce homo nach Schongauer und eine Perseusszene nach Cellinis Goldrelief im Berliner Museum.

Einen weiteren Abschnitt füllen Buchschnitzereien, Adam- und Evastatuetten aus dem frühen 17. Jahrhundert und eine stattliche Reihe deutscher

Reliefs; ein Jungbrunnen und ein „Memento mori“ aus dem 16. Jahrhundert, eine Kreuzigung und ein Martyrium des Paulus aus dem 17. und ein Wirtshaus sowie ein Straßenszene aus dem späten 18., die drei letzteren mit noch ungedeuteten Monogramms sowie zwei Reliefs von Schwanthaller, die sich einstmals im Besitz der Berliner königlichen Kunstammer befanden. Von den großen Stücken sind als die bedeutendsten hervorzuheben unter den Werken deutscher Plastik etwa eine niederbayrische Madonna aus dem

Anfang des 16. Jahrhunderts, zu der ein verwandtes Stück sich im Kaiser-Friedrichmuseum befindet und ein oberdeutscher Georg aus der gleichen Zeit. Das italienische Quattrocento vertritt ein sizilisches Marmorrelief der Madonna von Piccolominiemeister, wundervoll in der Feinheit der Arbeit und der alten Tönung sowie Werke von Antonio Rosellini, Desiderio da Settignano und Benedetto da Majamo.

Den Abschluß bilden kunstgewerbliche Gegenstände, wie ein prachtvoller Satz Altdelfter Vasen, die große französische Empireuhr „Les Liseuses“ und eine französische Empirekrone mit Schlangen bekämpfenden Vögeln und Pfauenfedern aus Kristall sowie wertvolle alte Möbel, Truhen, Schränke, Tische, Stühle

der italienischen und deutschen Renaissance und der Folgezeit.

Der mit 51 Abbildungstafeln ausgestattete Katalog führt die Nr. 1783 und ist zum Preise von M 12.— durch die Firma Lepke zu beziehen. Die Ausstellung findet vom 12. bis 14. Mai vormittags von 10 bis 2 Uhr statt.



Fig. 3.

Schloßplatte aus Bronze, Mailändisch, um 1500.



Chronik.

Bibliophilie.

(Ein unbekannter Druck des Volksbuches vom ewigen Juden.) Prof. Dr. Otto Clemen, der die Schätze der Mitauer Bibliothek verwaltet, hat dort einen unbekanntenen Druck des Volksbuches vom ewigen Juden gefunden. Er stammt aus den ersten Jahrzehnten, in denen das Volksbuch in Deutschland verbreitet wurde, und ist vom Jahre 1634 datiert, aus Reval, wo ein gewisser Christophorus Dudelaus der Bearbeiter und Ergänzter der Sage war. Das zweite Blatt beginnt: „Gewisser Bericht von einem Juden, gebürtig von Jerusalem, Ahasverus genannt, welcher die Kreuzigung unseres

Herrn und Heilandes Jesu Christi gesehen und noch am Leben ist.“ Es wird hier u. a. erzählt: „Dieser Ahasverus ist Anno 1610 zu Lübeck gewesen, auch nämlich zu Reval in Liefland und zu Cracau in Polen. Anno 1634 ist er auch in Moskau von vielen Leuten gesehen worden, die gleichfalls mit ihm geredet.“ Es folgt noch ein „Bericht von den zwölf jüdischen Stämmen, was ein jeder Stamm dem Herrn Christo zur Schmach getan haben soll, und was sie bis zum heutigen Tag dafür leiden müssen“, eine „Erinnerung an den Christlichen Leser von diesem Juden“ und endlich ein Gedicht auf denselben, beginnend: „O Christlichs Gemüte, Du Gott ergebenes Herz, betrachte Gottes Güte und denke hinterwärts.“